

ein Porträt koste, denn er habe sehr viel Geld. Zum Andenken nahm er einen Tintenstift von mir mit.“

Corinth lachte herzlich in der Erinnerung an diesen merkwürdigen Besuch. „Ich weiß noch immer nicht, was mit diesem Manne los war. Aber daß ich zu ihm gesagt habe, damals in der Gesellschaft mit Stauffer-Bern sei ein Deutschrusse gewesen, der inzwischen verrückt geworden sei, das hat mich gefreut.“

Der Meister lehnte sich in seinem Stuhl zurück und fuhr fort: „Damals, in den neunziger Jahren, habe ich in der Villa Anna gegessen; das war eine feine Pension in der Lessingstraße. Klinger kam jedesmal dorthin, wenn er von Leipzig nach Berlin reiste. Am Weihnachtsabend 1887 war ich also mit Stauffer-Bern und dem nachher verrückt gewordenen Russen in der Pension Anna. Wir hatten eine Bowle gemacht, und ich trank sie allein aus. Die anderen protestierten, und da sagte ich, wir wollten noch eine machen. Das war ihnen aber nicht recht. Ich wurde heftig und wollte fortgehen. Schließlich sagte Stauffer: Wir können ja noch eine Bowle machen, aber du mußt sie bezahlen. Er wollte nämlich immer gern mitmachen, wenn es ihn nichts kostete.

Ich hatte großen Durst, und saufen habe ich immer gekonnt. Also zog ich 20 Mark aus der Westentasche und sagte: Machen wir noch eine Bowle.

Stauffer aber nahm das Zwanzigmarkstück und steckte es ein: Wir machen keine Bowle mehr.

Nun wurde ich wütend. Das ging mir nämlich schon als junger Mensch so, wenn mir einer ans Geld ging, verlor ich die Beherrschung. Ich guckte mir den Stauffer an und sagte: Gib mir die 20 Mark wieder!

Nein, antwortete er, du versaufst sie bloß. Ich gebe dir die 20 Mark nicht!

Gib mir die 20 Mark wieder, die mir gehören!

Nein, sagte er, und ich überlegte mir im stillen, daß man mir erzählt hatte, der Stauffer sei sehr stark. Aber ich hatte doch schon zuviel getrunken und eine viel zu große Wut auf ihn.

Ich packte daher ein Weinglas und haute es auf den Tisch, daß alles aufspritzte und die Scherben nach hinten flogen, gerade einem Kellner auf den Frack.

Jetzt nimmt der Stauffer die 20 Mark, schmeißt sie mir hin und sagt: Hier hast du deine 20 Mark, nun wollen wir eine Bowle trinken! Ich war aber viel zu wütend und habe laut geschimpft, bis die Pensionsinhaberin kam und sagte: Herr Corinth, Sie sind doch sonst immer ein so stiller Mensch, warum schreien Sie bloß heute so?

Ich aber bin wütend die Treppe heruntergerannt, wo mich Stauffer einholte, an die Wand drückte und sagte: Du bleibst hier, wir saufen jetzt weiter.

Das hat alles nichts genützt, ich bin heimgegangen, und am andern Morgen klingelte es an meiner Ateliertür.

Ich machte auf, draußen stand ein Mann, der mir eine Rechnung entgegenhielt und sagte, er kriege 20 Mark von mir.